

# XI.

## Referate.

### 1.

**C. Wernicke**, Professor und Director der psychiatrischen Klinik und der Poliklinik für Nervenkrankte an der Universität Breslau, **Gesammelte Aufsätze und kritische Referate zur Pathologie des Nervensystems.** 326 Seiten mit 19 Abbildungen im Text. Berlin. H. Kornfeld. 1893.

Die besonderen Verdienste des Verfassers liegen, wie die vorliegende Sammlung seiner Abhandlungen von Neuem zeigt, auf dem Gebiete der Gehirnanatomie und der Diagnostik der Gehirnkrankheiten. Es wird für jeden, der sich mit diesem Gebiete beschäftigt, erfreulich sein, die in verschiedenen Zeitschriften erschienenen Aufsätze über dasselbe gesammelt zu besitzen. Von besonderem Interesse ist es, hier die sämtlichen Veröffentlichungen W.'s über die Sprachstörungen vereinigt zu sehen, ein Gebiet, mit dem er bekanntlich durch den Nachweis der constanten Localisation einer bestimmten Art der Störung seinen Namen dauernd verknüpft hat. Dass im Uebrigen sein Schema dieser Störungen der Kritik nur theilweise Stand zu halten vermocht hat, ist ein Schicksal, das es mit allen schematischen Auffassungen complexer Vorgänge theilt.

Den selbständigen Arbeiten ist eine grössere Zahl von „kritischen Referaten“ beigelegt, die zu verschiedenen Zeiten in den „Fortschritten der Medicin“ erschienen sind. Einige derselben sind von bleibendem Interesse, während die Mehrzahl allerdings nur ephemäre Bedeutung besitzt. J.

### 2.

**Th. Ziehen**, Professor in Jena, **Leitfaden der physiologischen Psychologie in 15 Vorlesungen.** 220 Seiten mit 21 Abbildungen im Text. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Jena. Gustav Fischer. 1893.

Dass die zweite Auflage dieses Buches schon nach so kurzer Zeit der ersten gefolgt ist, lässt erkennen, dass dasselbe einem Bedürfnisse entsprochen hat. In der That sind hier in compendiöser Form und in übersichtlicher Dar-

stellung die wesentlichen Thatsachen der sogenannten physiologischen Psychologie besprochen. Von seinem Vorgänger Wundt, der dieses Gebiet zuerst in selbständiger und umfassender Weise behandelt hat, und welchem Z. in vielen seiner Ausführungen gefolgt ist, weicht er vorwiegend in der Darstellung der Willenserscheinungen ab. Die von Wundt hierfür eingeführte „Apperception“ als selbständiges Seelenvermögen verwirft Z., indem er sich denjenigen Forschern anschliesst, welche zur Entstehung von Willenserregungen und von Handlungen das Zusammenwirken von Vorstellungen und Gefühlen für ausreichend halten. — Von principiell wichtigen Ausführungen ist noch hervorzuheben, dass der Verfasser die Annahme unbewusster psychischer Processe als nicht erweisbar ablehnt. Hier hätte wohl etwas ausdrücklicher betont werden dürfen, dass auch ihr Nichtvorkommen nicht erweisbar ist, sowie dass im Sprachgebrauch die Bezeichnungen „unbewusst“ und „bewusstlos“ für bestimmte psychische Zustände nicht gut entbehrlich sind, auch wenn man über ihre wahre Bedeutung durchaus mit der von dem Verfasser und auch schon von Wundt und verschiedenen Anderen vorgetragenen Ansicht einverstanden ist.

J.

## 3.

**Goldscheider, Diagnostik der Nervenkrankheiten.** 1893. Fischer's medicinische Buchhandlung.

Das kleine handliche Compendium giebt in gedrängter, übersichtlicher Form alles wesentliche wieder, was für die allgemeine und specielle Diagnostik der Nervenkrankheiten wichtig ist. Eine grosse Zahl von Abbildungen, welche zum überwiegenden Theil bekannten grösseren Werken entlehnt sind, vervollständigen die reiche Fülle des Thatsächlichen. Als bequemes Nachschlagebuch und Repetitorium ist das Buch sehr zu empfehlen.

K.

## 4.

**Möbius, Abriss der Lehre von den Nervenkrankheiten.** Leipzig. Verlag von A. Abel. 1893.

M. giebt eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Thatsachen aus dem Gebiet der Nervenkrankheiten. Neu ist die Eintheilung der Nervenkrankheiten nach rein ätiologischen Gesichtspunkten in exogene Nervenkrankheiten und endogene. Es wird genügen, einzelne Thatsachen anzuführen, um das Gezwungene einer derartigen Eintheilung zu erkennen. Tabes dorsalis und Dementia paralytica wird einfach als Metasyphilis unter die exogenen Nervenkrankheiten eingereiht, Chorea ohne weiteres unter die selbstständigen infectiösen Nervenkrankheiten. Unter den exogenen Nervenkrankheiten aus unbekannten Ursachen finden wir die multiple Sklerose, die acute und chronische Myelitis u. a. Die Sache ist doch wohl nicht so einfach und es ist nicht angezeigt,

dem „logischen und practischen Bedürfniss“ zu Liebe ohne weiteres darüber hinwegzugehen, dass es Fälle von Tabes und Dementia paralytica giebt ohne luetische Aetiologie, dass wir Chorea in einer Reihe von Fällen nicht mit Rheumatismus oder einer besonderen Infection in Verbindung bringen können, dass acute und chronische Myelitis bisher ein Name ist für Veränderungen, die sowohl durch Infection, also aus bekannten Ursachen, exogen entstehen, als auch aus unbekannten Ursachen und so fort. Was bei II. steht, könnte zum Theil unter I. stehen und umgekehrt. K.

## 5.

**Ira van Gieson, A study of the artefacts of the nervous system.** (Reprinted from the New-York medical journal).

Die Untersuchungen Gieson's beschäftigen sich mit Veränderungen in der Configuration des Rückenmarkes, die besonders in zahlreichen Veröffentlichungen der neueren Zeit, als congenitale Anomalien unter dem Namen Heterotopien oder Doppelbildungen beschrieben wurden. Verfasser giebt zunächst eine Uebersicht über die verschiedenen Missbildungen des Rückenmarks. Er unterscheidet folgende:

I. Missbildungen, die in Verbindung mit anderen Monstrositäten vorkommen und ein extrauterines Leben unmöglich machen.

1. Amyelie.
2. Atelomyelie.
3. Diastatomyelie.
4. Diplomyelie.

II. Missbildungen, bei denen das Leben möglich ist.

1. Hydorrhachis interna oder Hydromyelie.
2. Heterotopie, Verlagerungen der grauen oder der weissen Substanz.
3. Anomalien der spinalen Nervenwurzeln.
4. Asymmetrie.

III. Missbildungen, die während des extrauterinen Lebens erworben sind oder Folgezustände mangelhafter Entwicklung bilden.

1. Missbildungen, welche durch krankhafte Processe entstehen, wie zum Beispiel durch Myelitis, Poliomyelitis.
2. Asymmetrien in Folge von angeborenen Defecten.
3. Veränderungen in dem Volumen des Marks im Ganzen.

Von den in der Literatur veröffentlichten Fällen hält Verfasser nur eine kleine Zahl für einwandfrei. Die bei weitem grössere Zahl hält er für Kunstproducte, die bei der Herausnahme des Rückenmarks aus der Leiche entstanden sind. Zum Beweis dafür beschreibt er seine eigenen Befunde an alten gehärteten Rückenmarkspräparaten und an solchen Präparaten, die er entweder durch absichtlich unvorsichtige Handhabung der Instrumente bei der Herausnahme verletzt hat oder nach der Herausnahme durch fallende Gewichte,

Schlagen mit einem Hammer durch ein Holzbrettchen hindurch, Druck des Daumens und auf a. W. schädigte. Die Befunde an solchen Rückenmarkspräparaten, welche zahlreiche Abbildungen erläutern, sind überraschend.

Es sind im wesentlichen zu unterscheiden Deformitäten der grauen Substanz, Auswüchse, Verzerrungen, Absprengungen, Herausquetschen eines grossen Theils der grauen Substanz aus einer gewissen Höhe und Verbildungen der weissen Substanz derart vor allem, dass die weissen Fasern in allen möglichen Richtungen auf einem Rückenmarksquerschnitt durch das Gesichtsfeld laufen. G. brachte auf künstliche Weise Doppelbildungen zu Stande, so dass ein vollkommener zweiter Rückenmarksquerschnitt neben dem Hauptquerschnitt erscheint. Auch Höhlenbildungen sah er auf rein künstliche Weise entstehen. Es ist vor Allem wichtig, dass eine ganz ausgedehnte Veränderung in der Configuration der grauen und weissen Substanz auf künstliche Weise entstanden, beobachtet wurde, ohne dass das gehärtete Rückenmark irgend welche bemerkenswerthe Veränderungen äusserlich zeigte.

Man wird nach den zahlreichen Abbildungen nicht daran zweifeln, dass die Aehnlichkeit der künstlich erzeugten Deformitäten mit vielen in der Literatur als angeboren beschriebenen sehr gross ist. Soweit die groben Verhältnisse für die künstliche Entstehung sprechen, sind die Schlussfolgerungen des Verfassers zuzugeben. Es wird aber immer Fälle von Deformitäten geben, wo die Frage auftritt, ob nicht feiaere Veränderungen vorliegen, welche nicht auf künstliche Weise entstanden sein können, ja Veränderungen, welche eine pathologische Entstehungsart der Deformität zu beweisen scheinen. Verfasser beschreibt nun auch die feineren Veränderungen, welche in seinen künstlich erzeugten Fällen zu beobachten waren. In der grauen Substanz waren Rarefactionen, Porosität, mechanische Veränderungen der Ganglienzellen zu sehen. Die Nerven der weissen Substanz hatten zersetztes Myelin, Axencylinder von abnormem Caliber. Die Neuroglia war an einzelnen Stellen anscheinend verdickt, Neuroglia der Peripherie war in das Innere hineingetrieben, kleine Massen grauer Substanz waren in der weissen Substanz versprengt. Es fanden sich Höhlen, Spalten, Risse, Hämorrhagien und Oedeme. Leider vermissen wir nur Abbildungen dieser Veränderungen, welche für spätere Untersuchungen Anhaltspunkte gäben, pathologische Veränderungen von künstlich erzeugten zu unterscheiden. Es wäre sehr zu wünschen, dass der Verfasser in einer neuen Veröffentlichung die hauptsächlichsten histologischen Veränderungen seiner künstlich verletzten Präparate zur Abbildung brächte und die Ergebnisse seiner lehrreichen Versuche auch nach dieser Richtung hin für künftige Forschungen verwertbar machte. Köppen.